

Abschließend möchte ich den Autorenkollektiven der Lehrbücher Deutsch für Techniker (1. Aufl. 1967) und Deutsch in Industrie und Technik (1. Aufl. 1979) meinen Dank aussprechen, weil insbesondere das letztgenannte Buch hervorragende Ansätze zur Übungs- und Lehrbuchgestaltung für alle Deutschlehrer bietet, die in die Lage gesetzt sind, Hochschullehrbücher zu schreiben und den Studenten den Weg vom Lesen zum Sprechen zeigen müssen.

#### Literaturverzeichnis:

- Deutsch in Industrie und Technik. Ein Lehrbuch für Ausländer. Leipzig 1982.  
 FLEISCHER, W.: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1983.  
 Holztechnologie. Wissenschaftlich-technische Zeitschrift für die Holzverarbeitende Industrie, 1 und 2/1984, 1/1985.  
 KÜHLER, C.: Gemeinsprachliche "Ersatzverben" bei der syntaktischen Realisierung fachbedingter Verbalsubstantive. In: Deutsch als Fremdsprache 5/1974.  
 LÜSCHMANN, M.: Vom Lesen zum Sprechen. Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer. Leipzig 1985.  
 PUČI, J.: K niektorým charakteristickým rysom termínu. In: Cizí jazyky ve škole, XXVIII 1985/86, Nr. 5.

G a b r i e l a V i g a š o v á

#### Funktionsverbgefüge in der Fachsprache der Technik

Die Fachliteratur besitzt heute nicht nur das quantitative Übergewicht gegenüber anderen literarischen Gattungen, sondern beeinflusst diese auch qualitativ und ist ein wichtiger Faktor bei der weiteren Entwicklung der Allgemeinsprache.

Die Fachsprache wird durch einen bestimmten Wortschatz und die Verwendung bestimmter, in der Allgemeinsprache vorkommender grammatischer Mittel realisiert. Die Terminologie steht zwar im Vordergrund, aber die Fachsprache unterscheidet sich von der Allgemeinsprache auch durch die "spezifische Auswahl und Verwendungsweise der grammatischen - und auch nichtterminologischen lexikalischen - Mittel" (SCHMIDT/SCHERZBERG 1968, 67). Ihr stehen nur jene Ausdrucksmittel zur Verfügung, die im Gesamtsystem der Sprache vorhanden sind. Ein Fachtext wird u.a. durch die Tendenz zur nominalen Ausdrucksweise charakterisiert. Damit hängt die "geringere Häufigkeit des Vollverbs bzw. dessen mehr oder minder radikale Desemantisierung in freien und in Funktionsverbgefügen" (SCHWANZER 1978, 307) zusammen.

Die Funktionsverbgefüge wurden früher unter stilistischem Aspekt als negativ bewertet. Im DUDEN (1965, 457) finden wir sogar: "In den meisten Fällen handelt es sich um substantivische Aufschwellungen, die man im guten Deutsch vermeiden sollte." In der linguistischen Literatur finden wir verschiedene Benennungen für diese Fügungen, z.B. feste Verbalverbindungen, Funktionsverbformeln, nominale Umschreibung, verbonominale Fügungen, Funktionsverbgefüge, Streckformen usw. Die letzte ist wohl in abwertendem Sinne zu verstehen.

"Mit ihr sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß durch die Verwendung einer solchen Wortverbindung anstelle eines ihm inhaltlich entsprechenden Verbs das Prädikat eines Satzes unnötigerweise 'gestreckt' würde, was als unschön und dem Sprachgebrauch widersprechend und nicht sprachökonomisch empfunden wurde" (TUCHEL 1982, 5).

In den letzten Jahrzehnten sind die Funktionsverbgefüge zum Gegenstand lingui-

stischer Untersuchungen gemacht worden (HELBIG, G., BUSCHA, J., PERSSON, I., GRIMM, H.-J., TUCHEL, H. u.a.), weil sie, wie es in der Fachsprache beobachtet werden kann, die Ausdrucksmöglichkeiten der Sprache erweitern.

In Anlehnung an HELBIG (1979, 273) bezeichnen wir die gesamte Fügung von Verb und nominalem Teil als Funktionsverbgefüge (FVG), den verbalen Teil als Funktionsverb (FG) und den nominalen Teil (Nomen actionis) als Substantiv im Funktionsverbgefüge (SF).

Das FV ist ein Verb, das sonst als Vollverb fungiert, aber in einem spezifischen Kontext (im FVG) semantisch stark reduziert ist. "Innerhalb des FVG üben die FG vorwiegend eine grammatische Funktion aus und haben ihre lexikalische Bedeutung weitgehend oder vollständig eingebüßt und sind zu grammatischen Wörtern (wie Hilfsverben) geworden." (HELBIG, BUSCHA 1984, 79/80), z.B. 'eine Tasse Kaffee bringen' (priniest' šálku kávy) und 'die Maschine zum Stillstand bringen' (zastavit' stroj). Im ersten Satz hat das Verb die Bedeutung der Ortsveränderung, im zweiten nicht mehr. Das sieht man auch in der Übersetzung: Im ersten Satz wird das Vollverb 'bringen' auch mit einem Vollverb 'priniest' übersetzt, im zweiten trägt die hauptsächlich lexikalische Bedeutung das Substantiv 'Stillstand' = zastavenie.

Wie sehr das FV seine eigentliche Bedeutung eingebüßt hat, zeigt der interlinguale Vergleich. Wenn es möglich ist, daß in zwei Sprachen FVG mit gleicher Bedeutung Verben mit verschiedener Eigenbedeutung enthalten, muß der semantische Anteil dieser Verben an der Gesamtbedeutung der FVG minimal sein. Die FVG 'Nachdruck auf etw. legen' und 'klást' dôraz na niečo' enthalten Verben gleicher Bedeutung (legen = klást'), die FVG 'Widerstand leisten' = 'klást' odpor' sind dagegen mit Verben verschiedener Bedeutung gebildet (legen = klást', leisten = vykonat', podat', podávat' výkon).

Das FVG besteht also aus dem FV und einem nominalen Bestandteil (nomen actionis). HELBIG, BUSCHA (1984, 93) unterscheiden zwei Hauptklassen: FV mit Präpositionalgruppe und FV mit Akkusativ. Das FV stellt mit dem Nomen eine semantische Einheit dar, so daß das FVG in der Lage ist, Prädikatsausdruck zu sein. Das FV kann nicht ohne den nominalen Teil vorkommen (und umgekehrt). Innerhalb des FVG ist das nomen actionis der eigentliche Träger der Bedeutung und bildet den Kern, d.h. den semantischen Schwerpunkt des FVG.

Da die Hauptbedeutung des FVG nicht im FV enthalten ist, sondern außerhalb des FV, im SF liegt, muß man bei der Übersetzung der FVG von der invarianten Bedeutung des Substantivs und nicht des Verbs ausgehen. Das bestätigt auch die slowakische Übersetzung mit einem Vollverb, z.B.:

in Herstellung gehen = vyrábat' sa  
 Bedarf an etw. haben = potrebovat' niečo  
 einen Vortrag halten = prednášať  
 einen Anfang nehmen = začať  
 zum Halten bringen = zastaviť

"Der Grammatikalisierung der FV entspricht eine Lexikalisierung des gesamten FVG" (HELBIG, BUSCHA 1984, 80). Damit hängt es zusammen, daß nicht nur das FV, sondern auch die Präposition semantisch reduziert ist und "eine kasusartige Funktion" (HELBIG, BUSCHA 1984, 80) erhält.

Zwischen dem FV und dem SF besteht eine feste Bindung, d.h., daß die Bestandteile der FVG nicht beliebig austauschbar sind. Es gibt zwar ähnliche FVG wie z.B. 'in Betrieb setzen, halten, sein, bleiben', aber mit semantischer Differenzierung. "Aus der eingeschränkten Kombinierbarkeit resultiert auch, daß die Verbalsubstantive, die in diesen Fügungen auftreten, weniger einem speziellen Fachwortschatz angehören, sondern allgemeine Sachverhalte wiedergeben, die im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich zum grundlegenden Wortschatz gehören und weitverbreitet sind" (REINHARDT 1978, 214), z. B.

sich in Betrieb befinden = byť v prevádzke  
 zum Halten bringen = zastaviť  
 Anwendung finden = používať sa  
 in Anspruch nehmen = vyžadovať, požadovať  
 in Bewegung sein = byť v pohybe  
 in Betrieb setzen = dať do prevádzky, spustiť

Die FVG sind nicht mit den Phraseologismen zu verwechseln. Im Unterschied zu den phraseologischen Verbindungen bewahrt "das FV in den FVG eine bestimmte - wenn auch sehr allgemeine - Bedeutung, die zur Reihenbildung führt" (HELBIG, BUSCHA 1984, 80): in/zur Anwendung, zum Abschluß, zum Ausbruch, in Bewegung, in Berührung, in Betracht, zum Eingriff, in Fahrt, in Gang, zur Geltung, ins Rutschen kommen;

Arbeit, einen Beitrag, Ersatz, Folge, Hilfe, Widerstand leisten.

Die einzelnen Teile einer phraseologischen Verbindung sind semantisch leer, deshalb ist die Bedeutung einer phraseologischen Verbindung nur insgesamt erfaßbar.

"Obwohl das FV im FVG seine ursprüngliche lexikalische Bedeutung verliert, ist es nicht nur Träger von morphosyntaktischen Funktionen, sondern auch Träger von semantischen Funktionen sehr allgemeiner Art" (HELBIG, BUSCHA 1984, 80). Mit Hilfe von FVG kann man semantische Merkmale ausdrücken, wie z.B. den Aspekt

und die Aktionsart. Einige FVG weisen deutlicher als das einfache Verb auf die Art und Weise des Handlungsverlaufs hin.

Die FVG können den Beginn eines Vorganges bezeichnen, z. B.

zum Eingriff kommen = dostať sa do záberu

in Fahrt kommen = nabrat' rýchlost'

in Bewegung geraten = dat' sa do pohybu, dostať sa do pohybu

in Berührung kommen = dostať sa do styku

in Bewegung versetzen = dat' do pohybu, uviest' do pohybu

Der Beginn eines Vorgangs, d.h. der inchoative Charakter der Handlung kommt in dem FVG 'eine Arbeit in Angriff nehmen' stärker zum Ausdruck als bei Verwendung des einfachen Verbs 'eine Arbeit beginnen', 'zu arbeiten beginnen'.

In den slawischen Sprachen wird die Aktionsart mit anderen sprachlichen Mitteln ausgedrückt wie z.B. Präfigierung, Infigierung, Verbindungen mit einfachen Vollverben, so z.B. 'eine Arbeit in Angriff nehmen' = 'začať prácu, začať pracovať'; 'eine Arbeit beginnen' = začínať pracovať, wobei noch eine weitere Unterscheidung möglich ist, etwa danach, ob das Geschehen plötzlich oder allmählich einsetzt (začať prácu = plötzlich, začínať prácu = allmählich).

Man kann weitere Beispiele anführen, z.B. 'in Bewegung kommen' = dat' sa do pohybu (inch.) oder 'sich bewegen' = pohybovať sa drückt den Zustand, ein duratives Merkmal aus, 'die Maschine kommt zum Stillstand' = stroj sa zastavuje (inch.) und 'die Maschinen mußten lange stillstehen' = stroje museli dlho stáť (dur.).

Das FVG kann eine Endphase, ein Resultat bezeichnen, z.B.

in Lösung gehen = rozpustiť sa

zu Ende bringen = skončiť, dokončiť

zu Bruch gehen = prasknúť, zlomiť sa.

Hier kann man wieder zwei FVG vergleichen, u.z. 'etw. zu Ende führen' = končiť, dokončovať niečo (allmählich nähert sich das Geschehen dem Endzustand) und 'etw. zu Ende bringen' = skončiť, dokončiť niečo (der Endzustand wird erreicht).

Die FVG bezeichnen die Dauer der Handlung, die Durativität, z.B.

sich im Aufbau befinden = byť vo výstavbe

sich in Auflösung befinden = byť v rozklade

auf etw. Wert legen = klásť dôraz na niečo

Arbeit leisten = podávať výkon

in Gang sein = byť v chode, byť v činnosti

in Bewegung bleiben = zostať v pohybe

einen Vortrag halten = prednášať

Das FVG kann der Präzisierung einer Aussage dienen.

Es kann die Einmaligkeit ausdrücken, z.B.

den/einen Auftrag bekommen = dostať príkaz, poverenie, úlohu

den/ einen Befehl erteilen = vydat' rozkaz

Die FVG können ein Bewirken bezeichnen, z.B.

in Gang bringen = dat' do pohybu

zum Halten bringen = zastaviť

Schutz bieten = poskytnúť, poskytovať ochranu

in Bewegung versetzen = uviest' do pohybu

in Schwingung versetzen = rozkývať, rozkmitať

Die FVG, die Perfektivierung eines Vorgangs ausdrücken, übersetzt man ins Slowakische durch perfektive Verben, die gewöhnlich durch Präfigierung gebildet werden, z.B.

etw. einem Einfluß aussetzen = vystaviť vplyvu

zum Ausbruch kommen = vypuknúť

ins Rutschen geraten = zošmyknúť sa

Es gibt FVG mit aktivischer oder passivischer Bedeutung. FVG mit passivischer Bedeutung sind solche, "die paraphrasiert werden können durch die Passivformen der ihnen entsprechenden Vollverben (das Subjekt des FVG ist kein Agens)" (HELBIG 1979, 283). Diese werden ins Slowakische gewöhnlich mit der Reflexivform des Passivs (3. Pers. sg.) oder mit der periphrastischen Form des Passivs übersetzt, z.B.

der Antrieb erfolgt durch/ wird angetrieben = je poháňaný/ poháňa sa

Anwendung finden/ angewendet werden = používať sa/ byť používaný

in Isolierung geraten/ isoliert werden = byť izolovaný/ dostať sa do izolácie

in Verdacht geraten/ verdächtigt werden = byť podozrivý/ dostať sa do podozrenia

unter Beschuß liegen/ beschossen werden = ostreľuje sa/ byť ostreľovaný

in Anwendung sein/ angewendet werden = používať sa/ byť používaný

Berücksichtigung finden/ berücksichtigt werden = byť zohľadnený/ zohľadniť sa

Eine Umschreibung des Passivs durch FVG "ermöglicht nicht nur eine stilistische Variation, sondern bringt auch den Vorteil mit sich, daß Verb und Substantiv der Verbindung zusätzliche Leistungen übernehmen können" (REINHARDT 1978, 216), z.B. 'beeinflußt werden' = 'byť ovplyvnený' und 'einem Einfluß ausgesetzt sein' = 'byť vystavený vplyvu', was mehr die Möglichkeit ausdrückt, daß etwas beeinflusst wird. Das Passiv kann im Deutschen häufiger als im Slowakischen durch FVG ersetzt werden, obwohl es auch ins Slowakische mit FVG übersetzbar

ist, z.B. 'Das Finanzgebaren unterliegt der Kontrolle staatlicher Organe/ wird durch staatliche Organe kontrolliert'='Finančné hospodárenie podlieha kontrole štátnych orgánov/je kontrolované štátnymi orgánmi'. Aber: 'Die Struktur des geprüften Materials hat unter erhöhtem Druck keine Veränderung erfahren/ wurde nicht verändert, hat sich nicht verändert'='Štruktúra skúšaného materiálu sa pod zvýšeným tlakom nezmenila'. Hier kann man kein FVG verwenden.

Die FVG mit aktivischer Bedeutung sind solche, "die paraphrasiert werden können durch die Aktivformen der ihnen entsprechenden Vollverben (das Subjekt des FVG ist ein Agens)" (HELBIG 1979, 283), z.B.

Hilfe leisten - helfen = pomôcť, poskytnúť pomoc

zur Ruhe bringen - beruhigen = upokojiť

Der Hersteller leistete Ersatz für den defekten Rasierapparat - ersetzte = Výrobca poskytol náhradu za chybný holiaci strojček.

Die FVG mit aktivischer Bedeutung werden ins Slowakische mit der Aktivform des Vollverbs übersetzt.

Die FVG lassen sich zwei großen morphologischen Typen zuordnen. Die größere Gruppe bilden die FVG mit einer Präpositionalgruppe, und sie werden ins Slowakische entweder durch eine Präpositionalgruppe oder durch ein Vollverb (gewöhnlich die FVG mit den FV bringen, führen, gehen usw.) übersetzt, z.B.

in Bewegung geraten = dostať sa do pohybu

in Gang halten = udržiavať v činnosti

sich in Bewegung befinden = byť v pohybe

zur Anwendung bringen = začať používať

zur Durchführung bringen = uskutočniť

in Fahrt kommen = nabráť rýchlosť

zu Ende führen = končiť

zum Stillstand kommen = zastaviť sa

in Angriff nehmen = začať

zu Ende sein = končiť

Die zweitgrößte Gruppe sind die FVG, die ein Substantiv im Akkusativ haben; sie werden entweder ähnlich oder mit einem Vollverb übersetzt, z.B.

einen Auftrag bekommen = dostať príkaz, poverenie

eine Wirkung haben = mať účinok

Widerstand leisten = klásť odpor

eine Verfestigung erfahren = spevniť sa

Bedarf an etw. haben = potrebovať

Einfluß nehmen = mať vplyv, ovlivniť

Die Bedeutung der FVG in Fachtexten ist so groß, daß ohne eine ausführliche Darstellung der fachsprachliche Unterricht unvorstellbar ist, zumal die FVG den slowakischen Studenten beim Feststellen des Prädikats im Satz große Schwierigkeiten bereiten.

Da nicht alle FVG in Wörterbüchern zu finden sind, wird den Studenten empfohlen, zuerst eine Arbeitsübersetzung zu machen (AÜ) und erst danach die endgültige Form (EF) zu gestalten, z.B.

zum Halten bringen = 1. AÜ - priviest' k stániu

2. EF - zastaviť

außer Betrieb setzen = 1. AÜ - postaviť mimo prevádzky

2. EF - zastaviť

den/ einen Beweis führen = 1. AÜ - priviest' dôkaz

2. EF - dokázať

zur Explosion kommen = 1. AÜ - dôjst' k explózii, k výbuchu

2. EF - explodovať, vybuchnúť

Nehmen wir den Satz: "Das Gas kommt im Brennraum zur Entzündung". Bei der Arbeit ist es notwendig festzustellen, ob zum Verb 'kommt' kein (zweiter) Prädikatsteil gehört, der am Satzende zu finden ist. Wenn man dort ein Substantiv mit einer Präposition (oder ein Substantiv im Akkusativ) findet, ist es klar, daß das Prädikat zweiteilig ist: 'kommt zur Entzündung'. Das Verb 'kommt' hat hier keine selbständige Bedeutung im Sinne einer Bewegung, die auf ein Ziel gerichtet ist, sondern dient zur Umschreibung eines Verbalbegriffs und in diesem Fall zur Umschreibung des Passivs 'wird entzündet'. Bei der Übersetzung des FVG ins Slowakische muß man von der lexikalischen Bedeutung des Substantivs ausgehen. Eine wörtliche (Arbeits)übersetzung wäre 'Plyn prichádza v spaľovacom priestore k zápalu'. So ein Satz entspricht den Regeln der slowakischen Sprache nicht. Deshalb ist das FV durch ein Vollverb zu ersetzen, und zwar durch 'zapaľuje sa'. So entsteht das richtige Translat: 'Plyn sa zapaľuje v spaľovacom priestore'.

Die FVG erfüllen nicht nur die prädikative Funktion im Satz, sie können auch im erweiterten Attribut als Part.I. stehen oder auch in der Infinitivform, z.B.

... die zur Zeit zum Einsatz kommenden Geräte ... = prístroje používané v súčasnosti/ prístroje, ktoré sa používajú v súčasnej dobe ...

die Möglichkeit, neue Geräte zum Einsatz zu bringen ... = možnosť využitia nových prístrojov

Bei den FVG handelt es sich um eine produktive Bildungsweise hauptsächlich in der Fachsprache der Technik. "Die FVG bereichern die sprachlichen Darstellungs-

möglichkeiten wesentlich und stellen ein - u.a für Techniker vorteilhaftes - Mittel dar, die aus verschiedenen Gründen notwendigen Verbalsubstantive in sprachlich einwandfreier Form inhaltlich eindeutig in den Satzverband einzu-beziehen" (REINHARDT 1978, 219).

Da die FVG in beiden Sprachen vorkommen und in der linguistischen Literatur auffallende Meinungsverschiedenheiten über sie zu beobachten sind, bilden sie ein reiches Feld für weitere konfrontative Studien.

#### Literaturverzeichnis:

- DUDEN Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache. Bearb. G.DROSDOWSKI, P.GREBE, W.MÜLLER. Mannheim, Wien, Zürich 1965, 760 S.
- HELBIG, G.: Probleme der Beschreibung von Funktionsverbgefügen im Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 16/1979, S.273 - 285.
- HELBIG, G./BUSCHA, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig<sup>8</sup> 1984.
- REINHARDT, W.: Deutsche Fachsprache der Technik. Ein Ratgeber für die Sprachpraxis. Leipzig<sup>2</sup> 1978.
- SCHMIDT, W./SCHERZBERG, J.: Fachsprachen und Gemeinsprache. In: Sprachpflege 17/1968, S. 65 - 74.
- SCHWANZER, W.: Anpassung der Ausdrucksweise beim Übersetzen von Fachtexten. Kwartalnik neofilologiczny, XXV. 1978, S. 305 - 324
- TUCHEL, H.: Streckformen in der fachsprachlichen Kommunikation. In: Sprachpflege 31/1982, S. 4 - 6.

Z i g m u n d P é c h y

#### Lexikalische Probleme bei der Gestaltung eines fachbezogenen Deutschlehrbuches

Die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Fremdsprachen an der Technischen Hochschule in Košice stehen vor der Aufgabe, neue fachbezogene Deutschlehrbücher aus-zuarbeiten. Die neuen Lehrbücher sollen unseren Deutschunterricht effektiver machen und den Zielen der Fremdsprachenausbildung an den Nichtphilologischen Hochschulen entsprechen. In diesem Beitrag besprechen wir Probleme der Ar-beit an der Fachlexik.

Das Ziel des fachbezogenen Deutschunterrichts an der TH besteht vor allem in der Vorbereitung der künftigen Ingenieure auf die Bewältigung der Kommunika-tionssituationen in der industriellen und wissenschaftlich-technischen Kommu-nikationspraxis. Das Ziel der Arbeit mit der Fachlexik ist die Aneignung eines dauerhaften, verknüpfbaren und korrekt anwendbaren Wortschatzes. Die Fachlexik bildet einen entscheidenden Bestandteil der sprachlich-kommunikativen Kompe-tenz der Studenten.

Bei einer kommunikativ orientierten fachbezogenen Deutschausbildung ist die Ermittlung der Beziehungen zwischen dem Erwerb lexikalischer Kenntnisse und der Könnensentwicklung ein bedeutendes Kriterium für die Effektivierung des Aneignungsprozesses. Die Einheit der Kenntnisvermittlung und der Könnensent-wicklung setzt eine enge Verbindung der Arbeit an den lexikalischen Kenntnis-sen mit der Lösung von Kommunikationsaufgaben voraus.

Die in den letzten Jahren an unserem Lehrstuhl vorgenommene Analyse von Fach-deutschlehrbüchern der Technik (ČSSR, Polen, UdSSR, Ungarn) für den Fortge-schrittenenunterricht macht deutlich, daß die Lexikarbeit zum zentralen Anlie-gen der Erweiterung und Vertiefung sprachlicher Kenntnisse wird. Die Auswertung der Deutschtests unserer Studenten, realisiert Ende 1984 im Zusammenhang mit der Lösung der Ressort-Forschungsaufgabe des Ministeriums für Schulwesen der Slowakischen Sozialistischen Republik "Ziele, Formen und Methoden der Fremd-sprachenausbildung an den Nichtphilologischen Hochschulen", zeigte, daß bei der Lösung der dem Könnensniveau angemessenen Kommunikationsaufgaben der Anteil der